





fast allen Culturstaaten zeigt sich im Vordereibetrieb das Streben nach besserer Ordnung und Regelung der Arbeitszeit.

In Betreff der vierten Bataillone meint die „Post“, die Vorlage werde dem Reichstag nun doch nicht mehr vor Pfingsten zugehen, weil keine Aussicht vorhanden sei, daß die Vorlage noch vor der Vertagung erledigt werden würde, der Reichstag sie vielmehr noch bis zum Herbst zurücklegen würde.

Offenbar möchte man gern einer parlamentarischen Erweiterung über die Militärstrafproceßordnung aus dem Wege gehen.

Professor v. Schulte veröffentlicht in der „Deutschen Revue“ eine Statistik, aus der hervorgeht, daß in der preussischen und württembergischen Kavallerie 7331 adlige, 8930 bürgerliche Officiere ausgeführt sind.

Der frühere liberale Reichstags-Abgeordnete, Bauerngutsbesitzer Wiffers-Windischholzhausen ist verhaftet und in das Gefängnis nach Erfurt eingeliefert worden.

Am Charfreitag des Jahres 1895 mißhandelte Wiffers auf der Dorfstraße den Landwirth Dehler mittels eines Stodes und verletzte den Dehler bedenklich am Kopfe.

Ein Bruderzwist ist zwischen den süddeutschen Volksparteilern und den bayerischen Freisinnigen um die Wahl in Unsbach-Schwabach ausgebrochen.

Prächtige Demokraten sitzen in der badischen Kammer. Dieß war ihre Aede, so meint man seit der Zeit der 48er Demokraten, welche Baden in eine Republik umwandeln wollten, lebte in ihnen fort.

Belgien.

Die Deputirten-Kammer setzte die Debatte über die Arbeitsordnungen fort. Ein christlich-socialer Abgeordneter, der das Princip der Strafen anerkannte, setzte dadurch einem strengen Tadel durch die Association der Typographen aus, der er angehört.

barren die Regierung und die Katholiken auf ihrem System. Der Zusatzantrag der Socialisten, der die Ausdehnung des Gesetzes auf die Staatswerkstätten verlangte, wurde abgelehnt; aber das wurde durchgesetzt, daß es auf die Arbeiter in den Provinzial- und Communal-Werkstätten angewendet wird.

Am Sonntag fanden die Wahlen für die Industrie- und Arbeitsräthe statt, wobei die Socialisten große Erfolge errangen. In Gent erhielten sie 8579 Stimmen, die Liberalen 1278, die Katholiken 3002.

Die Congofrage wird demnächst in der belgischen Kammer wieder eine ausgedehnte Erörterung erfahren. Der Kammerauschuß hat bekanntlich die Bewilligung von zehn Millionen Francs für die Congoeisenbahn beschlossen.

Holland.

Zur Wahlrechtsfrage. Die Antwort der Regierung auf den vorläufigen Bericht der Kammer-Abtheilungen bezw. des neuen Wahlrechts-Erwurfs ist erschienen.

Italien.

Der Wiederzusammentritt der Kammer steigert auf beiden Seiten die Vorbereitungen zum Kampf. Die Crispische Partei, welche keine Partei mit irgend welchem politischen Programm, sondern nur eine Versicherungsgesellschaft für unläutere Privatinteressen bildet, trägt die Hoffnung zur Schau, das neue Ministerium im ersten Anlauf zu Boden werfen zu können.

England.

Glänzend hat sich das System bewährt, die Funktionen des Fabrikspectors auch Frauen zu übertragen. Beide Parteien haben sich das gesehen müssen. So verläßt die „Vossische Zeitung“ und theilt

hierbei ein anderes Zeichen dafür mit, daß dem so ist. Der Minister des Innern, Sir Mathew White Ridley, hat die bisherige Fabrik-Spectoren Bediensteten, d. h. die Ober-Inspectorien erhoben. Die genannte Dame ist die Tochter des Parlaments-Abgeordneten Abraham, welcher Mitglied des Ausschusses der Bergarbeiter von Schwales, bei dem internationalen Bergarbeitercongreß in Berlin betheiligte.

Deutscher Reichstag.

(Original-Bericht der „Volksmacht“.)

82. Sitzung vom 2. Mai 1896. - 1 Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Interpellation der Abg. Meyer-Danzig (Reichsp.).

Beabsichtigen die verbündeten Regierungen demnächst mit der Conversion der 4- und 3/2procentigen Reichsanleihen in dreiprocentige vorzugehen?

Reichsfinanzsecretär Graf v. Posadowsky erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Zur Begründung der Interpellation erhält das Wort Abg. Meyer-Danzig (Reichsp.): Wir haben eine Conversion schon vor einem Jahre für nothwendig erklärt, die Regierung wollte damals in Ermägungen eintreten, seitdem ist aber so lange Zeit verfloßen, daß wir uns zu einer erneuten Anfrage entschließen haben.

Reichsfinanzsecretär Graf Posadowsky: Ich muß betonen, daß mir die Frage des Vordruckers erst beantworten können, wenn ein endgiltiger Beschluß der Einzelregierungen vorliegt.

Die nächste Folge der Conversion wäre, daß unser gutes deutsches Geld ins Ausland ginge und in Papieren von zweifelhaftem Werthe angelegt würde.

Abg. Hintelen (Str.) (Auf der Tribüne schwer verständlich): Es ist ein Brocken, der der Landwirtschaft mit der Conversion hinweggenommen wird.

Abg. Graf Stolberg (deuss.): Ich spreche nur im Namen eines Theiles meiner Freunde. Im Vordergrund aller wirtschaftlichen Fragen steht die Noth der Landwirtschaft.

Abg. Dr. Friedberg (nall.): Der Satz des Herrn Meyer, daß mit steigender Cultur der Zinsfuß sinken muß, läßt sich mit voller Schärfe wohl nicht aufrecht erhalten.

Abg. Hebel (Soc.) Ich glaube nicht, daß die Zustimmung des Abg. Hintelen auf die Rechte, von der Conversion abzusehen, weil die Socialdemokratie auch für die Conversion ist, viel Grund bei den Herren da drüben machen wird.

Ich meine, wenn die Regierung will, dann kann die Convertierung ausgeführt werden. Wer hat dann die Hauptmengen von der Convertion?

percentigen deutschen Staatspapieren angelegt hat und nun die Zinsdifferenz nicht einbüßen will.

Abg. Dr. Barth (fr. Sp.): Da unsere Behauptungen von früher, der billige Zinsfuß werde stabil bleiben, sich erfüllt haben, so liegt kein Grund vor, die Convertion zu verzögern.

Abg. Gamp (Reichs.) tadelt die Unbegierde des Abgeordneten Barth, tritt aber sonst energisch dafür ein, daß der Zeitpunkt für eine Convertion gegeben sei.

Reichssekretär v. Pasadowitz: Der Abg. Bebel hat den Verdacht ausgesprochen, daß andere als sachliche Motive die Haltung der verbündeten Regierungen in der Convertion bestimmen.

Abg. De Schaedler (Centr.): Ich habe mich zum Wort gemeldet, damit ich nicht die Anwesenheit verliere, als ob Colleague Mittelern im Namen oder meiner politischen Freunde gesprochen habe.

an die Landtage. Die Landtage herweilen uns an das Reich. Wo sollen wir uns dann hinwenden? Warum dauert es so lange, bis es zu einem gemeinschaftlichen Vorhaben der Einzelregierungen kommt?

Abg. v. Langen (deutl.) spricht sich im Namen des anderen Theils der deutschconservativen Partei gegen eine Convertion im gegenwärtigen Zeitpunkt aus.

Abg. Galler (südd. Volksp.) tritt Namens seiner politischen Freunde für die Convertion ein. Es wird gut sein, wenn das Reich damit den Anfang macht.

Abg. Pauli (Reichs.) constatirt, daß der größere Theil seiner politischen Freunde nicht auf dem Standpunkt des Abg. Gamp stehe, sondern etwa auf dem des Freiherrn v. Langen.

Abg. Meyer-Danzig tritt noch einmal für die Convertion ein, die die Regierung schon allein im Interesse der Landwirtschaft vornehmen müsse.

Damit ist die Diskussion erschöpft. Das Haus vertagt sich.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr (Tagesordnung: Interpellation betr. den Fall Buech. Abgeantwortet für den Nordsee-Canal. 2. Beratung des Margarinegesetzes).

4. Klasse 194. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with lottery numbers for class 194. Columns of numbers ranging from 1 to 500,000.

Table with lottery numbers for class 194. Columns of numbers ranging from 500,000 to 9,000,000.

Stadt-Theater. Montag: „Margarethe.“ Victoria-Theater. Direction Müller. Vollständig neues Programm.

„Harmonie“, Polstaire 27. Täglich: große Künstler-Vorstellung. Aufzug 8 Uhr.

Gebr. Roesler's Brauerei. Täglich Künstler-Vorstellung. Wochentags Entree 20 Pf. Sonntags Entree 25 Pf.

Wir haben unsere Bureau vereinigt. Breslau, Schmidtstr. 34, 482. Ede Jankensstraße. Armer u. Dr. jur. Borinski, Rechtsanwälte.

Circus Renz. Breslau, Louisenplatz. Abends 7 1/2 Uhr. Große brillante Vorstellung. Colossaler Erfo'gl.

Sarg-Magazin. Den größten Publikum empfehle ich mein großes Sarg-Magazin zu den billigsten Preisen. Th. Muszynski, Tischlermeister, 40 Gräbichener Str. 40.

Die Feier des ersten Mai

so berichtet unser Centralorgan, hat auch diesmal wieder die Kraft und das Wachstum der internationalen socialistischen Bewegung offenbart.

Für Deutschland, und insbesondere auch für Berlin, ist in der Zahl derer, welche die Arbeit ruhen ließen, eine entschiedene Zunahme zu verzeichnen.

Zu einer „Kraftprobe“ scheint es, einer Art des „Leipziger Tageblatts“ zufolge, bloß in Leipzig zu kommen, wo sich ein Ring von Tischlermeistern und Möbelfabrikanten gebildet hat, der in rohester provocatorischer Weise jeden Arbeiter, der am 1. Mai nicht arbeitet, mit jedemratlicher Bedrohung bedroht.

Alle Meldungen stimmen darin überein, daß die Versammlungen und Festlichkeiten durchschnittlich so zahlreich ausfielen wie in keinem früheren Jahre.

Das Wetter war fast überall gut — Sonnenschein, nur etwas kühle Temperatur, die Abends den Aufenthalt im Freien etwas einschränkte.

Und überall ist die Feier in Ruhe und friedlicher Ordnung verlaufen, wie das bei einem dem Fr. ieden und den höchsten menschlichen Gütern gewidmeten Fest selbstverständlich ist.

Nur in Wien wurde die imposante Feier durch das herausfordernde Benehmen über die Ungefälligkeit der Polizei gestört. Nachdem diese die Arbeiter durch allerlei schandöse Maßregelungen — Verbot eines Ritzjuges — gereizt hatte, veranlaßte sie durch gewaltthätiges Einschreiten gegen die friedlich im Prater wandelnde Menge eine tödtliche Schlägerei, die ohne die Disciplin und den guten Humor der Arbeiter sehr leicht zu einem ernsthaften Kampf mit der, höchst überflüssiger Weise herangeholten bewaffneten Macht hätte führen können.

Aus England, wo bisher die Hauptfeier des Mai am ersten Sonntag des Mai begangen ward, erfahren wir, daß die Manifestationen diesmal zum größten Theil am 1. Mai stattfanden haben, und zwar unter größerer Theilnahme als früher.

Kurz es unterliegt keinem Zweifel, daß das Maifest der Arbeit der Würde und Größe der internationalen Arbeiterbewegung entsprechend verlaufen ist.

Nummangels halber müssen wir von einer eingehenderen Berichterstattung heute leider absehen.

Parteiangelegenheiten.

Aus Baden wird dem „Vorwärts“ geschrieben: „Nachdem nunmehr durch den Proceß Dreesbach contra Flach-Gloß die gefährlichsten Propagandisten Dr. Mühl's zur Evidenz erwiesen sind, hat sich auch die so kleine Anhänger-schicht Mühl's von ihm abgewendet und ist somit der leidige Parteistreik zu Ende, der während der letzten Jahre in unserem Lande so verderbliche Früchte gezeitigt hat.“

Spanischer Socialisten-Congreß. In Valencia wurde am 18 und 19. d. Mts. der fünfte spanische Socialisten-Congreß abgehalten. Anwesend waren Delegierte aus Madrid, Barcelona, Malaga, Bize, Valladolid und anderen Städten.

Italienischer Socialisten-Congreß. Der Congreß der lombardischen Socialisten in Brescia war von 29 Delegierten mit 52 Delegierten besetzt und erledigte seine Arbeit in acht Stunden. Die politische Organisation, wie sie jetzt besteht und im Ausbau begriffen ist, wird als die beste unter den jetzigen Verhältnissen anerkannt.

haben, wäre weniger Strupel in Einhaltung der intransigenten Tactik zu empfehlen und der Nationalcongreß wird im Juli noch ein Wort darüber reden.

Arbeiterbewegung.

An die Musikinstrumenten-Arbeiter Deutschlands!

In Folge der Größe des Berliner Ausstandes, der jetzt fast 3000 Arbeiter und Arbeiterinnen umfaßt, sind wir genöthigt, an die Solidarität der auswärtigen Berufsge nossen zu appelliren.

Senden Sie uns Briefe, die Sie richten an A. Kleinlein, 3. Zeit bei Henke in Berlin SO., Naunynstraße 27.

Soeben trifft die Nachricht ein, daß in der Pianoforte-Fabrik des Commercianraths Bachstein nahezu 250 von dem 400 Mann zählenden Personal, das (wie dieser Fabrikant in seinen Reklamen zur Ausstellung selbst schrieb) aus den „intelligentesten Arbeitern Berlins“ besteht, sich mit den Ausständigen solidarisch erklärten und die Arbeit niederlegten.

Die Lohncommission der Musikinstrumenten-Arbeiter Berlins und Umgegend.

In Magdeburg befindet sich seit 19. April die Maurer-, Zimmerer und Bauarbeiter im Streik. Befördert wird der vom Einigungsamt des Gewerbegerichts festgesetzte Stundenlohn von 37 Pfennigen, der auch von der Innung als berechtigt anerkannt ist.

Bei den Verhandlungen vor dem Stuttgarter Einigungsamt, die ausgeperrten Bauhandwerker betreffend, siegten die Arbeiter, indem der Schiedspruch im Großen und Ganzen zu ihren Gunsten ausfiel und die Arbeitgeber denselben anerkannten.

Die Zimmerer Leipzigs haben den 45 Pfennig-Stundenlohn in allen Werkstätten, bis auf das eine, durchgesetzt. Die Schumacher waren bei 48 Meistern siegreich, wovon 9 der Innung angehören.

Die Zimmerer Würzburgs erjuchen die auswärtigen Kameraden um solidarisches Verhalten, da sie in einer Bewegung um Einführung des 36 Pfennig-Stundenlohnes stehen.

Aus Holland wird uns geschrieben: Der Glasarbeiter-Ausstand in Maastricht hat sich zu einem wichtigen Principienkampf zugespitzt.

Der Fabrikant P. Regout, einer der berüchtigsten Arbeiterfeinde in Holland, hat zwar eine Lohnerhöhung von 15 pct. bewilligt, weigert sich aber, die Vorstandsmitglieder des Arbeitervereins wieder in Arbeit zu nehmen.

Lokales.

Breslau, den 4. Mai.

Streik der Maurer in Breslau.

26. April im Concertsaal abgehaltene Versammlung hatte Maurermeister Heinrich den Maurergesellen und auch den Bauarbeitern gegenüber erklärt, daß ihnen die verlangte Lohnaufbesserung und die Verkürzung der Arbeitszeit um eine Stunde von den Meistern bewilligt werden würde, ohne daß sie genöthigt wären, in einen Streik einzutreten.

Dem Maurermeister Heinrich gegenüber wurde in der Meister-Versammlung erklärt, daß er nicht berechtigt gewesen sei, im Namen der Arbeitgeber-schaft Bewilligungen zu versprechen. Dieser Beschluß wurde der Lohncommission der Gesellen mitgetheilt.

Indessen, wiewohl sie zum Schluß der Auflösung versiel — in größter Ruhe und Ordnung. College Durlert berichtete über die mit dem Innungsmeister Härtel genommene Rücksprache, deren Resultat wir bereits mitgetheilt haben und gab den Collegen zu überlegen, ob sie in einen Streik eintreten wollten, der immerhin ein zweischneidiges Schwert sei.

College Seite frug an, ob die bestehende Lohn-commission nicht vergrößert oder eigens eine Streik-commission gebildet werden solle. Dazu kam es aber nicht, denn — als zwei Redner ihre Meinung darüber aussprechen wollten, erhob sich der überwachende Polizei-Commissarius und löste die Versammlung wegen „Unruhe“ auf.

